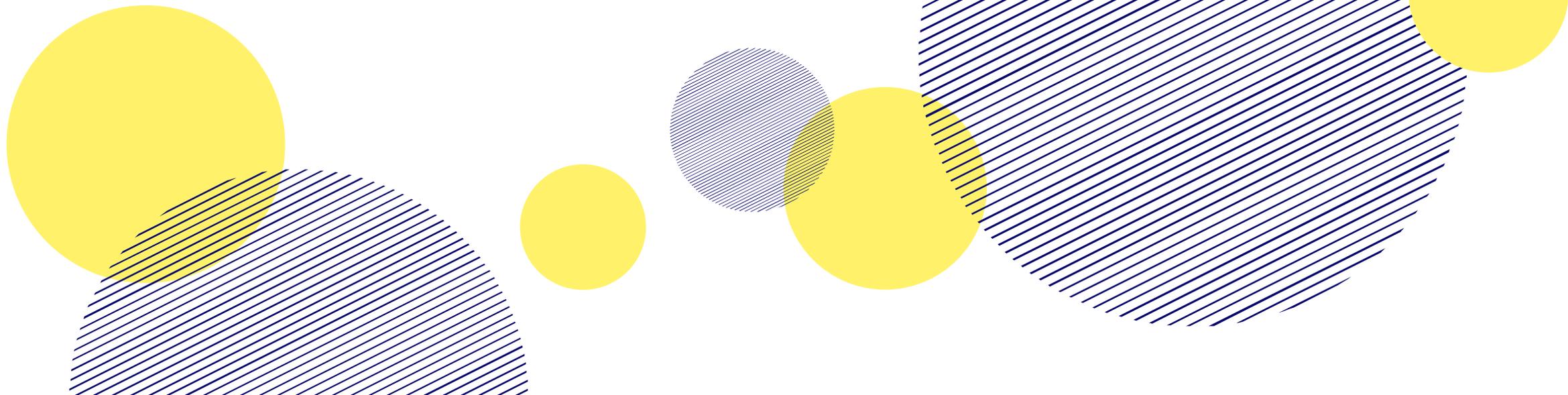


**Herzlich willkommen  
zur zweiten Plenumsitzung**  
Planungsdialog Hannover–Bielefeld  
19. Mai 2021



**Ralf Eggert**  
**Moderation**

**ifok GmbH**



# Begrüßung



## **Carsten-Alexander Müller** Projektleiter des Bahnprojekts Hannover–Bielefeld

DB Netz AG



## 2. Plenumssitzung

Planungsdialog

Hannover–Bielefeld

Tagesordnung

**1**

**Hallo!**

Herzlich willkommen

**2**

**Wie wollen wir zusammenarbeiten?**

Selbstverständnis des Plenums

**3**

**Wo steht die Planung?**

Informationen und Fragerunde

**4**

**Was sind unsere Grundlagen?**

Einführung Raumwiderstände und Diskussion

**5**

**Wie geht's jetzt weiter?**

Ausblick und nächste Termine



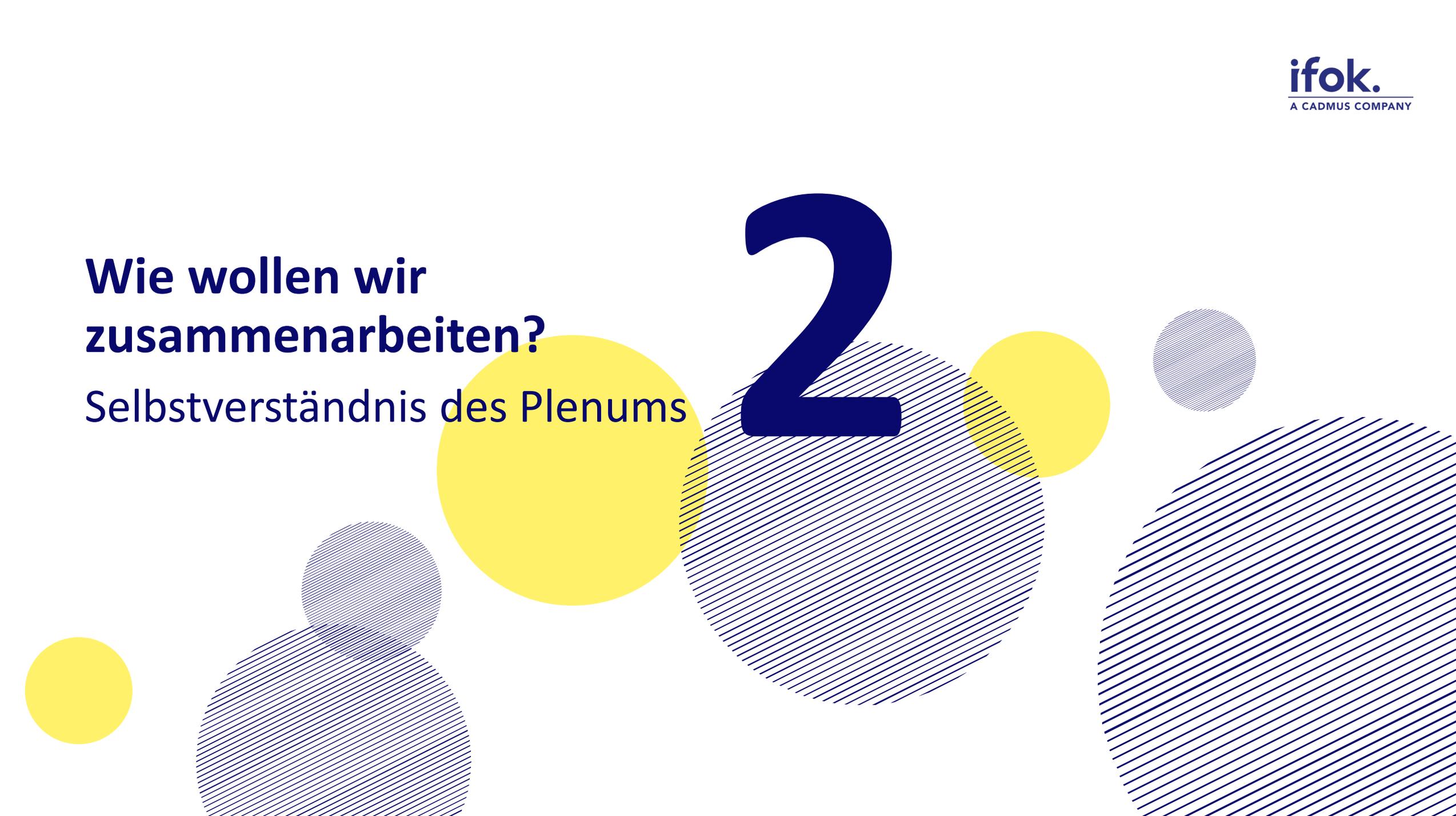
- › Protokoll der ersten Sitzung des Plenums wurde versandt am 05.05.
- › Schriftlich sind keine Rückmeldungen und Änderungswünsche eingegangen

# Zusammenfassung der Ergebnisse TOP 1

- Mehrere Mitglieder des Plenums bitten um längere Bedenkzeit des letzten Vorschlags von ifok zum Selbstverständnis. Das Plenum wird sich daher erst in der nächsten Sitzung mit dem Selbstverständnis beschäftigen. Anmerkungen zum Vorschlag, die innerhalb von sechs Wochen nach der Sitzung eingehen, werden von der DB Netz AG an die Mitglieder versandt.
- Die Mitglieder einigen sich, die nächste Sitzung des Plenums öffentlich live zu streamen, behalten sich aber vor, einzelne Sitzungen oder Teile von Sitzungen in Zukunft nichtöffentlich durchzuführen.

# Wie wollen wir zusammenarbeiten?

## Selbstverständnis des Plenums



2

# Warum ein Selbstverständnis?

## Gemeinsam getragene Spielregeln



- › Basis für konstruktiven Dialog
- › Sichert die langfristige Zusammenarbeit
- › Klarheit über Rolle und Grenzen des Plenums und der Mitglieder

Im Folgenden:

**Überarbeiteter Vorschlag von ifok  
zur Diskussion**

# Selbstverständnis des Plenums

## Rollenverständnis und Zielsetzung (1)

### Das Plenum des Planungsdialogs Hannover-Bielefeld

- › ist Teil der von der DB Netz AG initiierten frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung zum Projekt Hannover–Bielefeld.
- › ist ein planungsbegleitendes Gremium, in dem Vertreter:innen interessierter Gruppen und Institutionen der Projektregion mit der DB Netz AG zusammenkommen und
  - sich intensiv über die Gestaltung des Projekts austauschen und gemeinsam Lösungen diskutieren,
  - Fakten und Fragen gemeinsam und für alle nachvollziehbar klären,
  - Informationen aus erster Hand erhalten und
  - wichtige Hinweise und Bedarfe zu den lokalen Gegebenheiten in die Planungen einfließen lassen.

Vorschlag



- › hat das Ziel, in einem transparenten Prozess unter Berücksichtigung möglichst aller Interessen und anhand für die Beteiligten nachvollziehbarer Kriterien eine genehmigungs- und finanzierungsfähige sowie möglichst konsensfähige Erfüllung des Planungsauftrags zu erreichen, die dann grundlegend für die weiteren Planungs- und Genehmigungsprozesse ist.

Dieses Selbstverständnis orientiert sich am Handbuch für eine gute Bürgerbeteiligung des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI).

# Selbstverständnis des Plenums

## Rollenverständnis und Zielsetzung (2)

### Das Plenum des „Planungsdialogs Hannover-Bielefeld“

- › begleitet die Planung. Diese erfolgt entlang der verkehrlichen Vorgaben und den raumordnerischen, betrieblichen, gesundheitlichen, umweltfachlichen, volkswirtschaftlichen und städtebaulichen Zielstellungen und berücksichtigt die Interessen der Region.
- › startet seine Arbeit bereits zu Beginn der Planungen, um die Hinweise und das Wissen aus der Region aufnehmen zu können. Anregungen aus dem Planungsdialog werden diskutiert, geprüft und übernommen oder begründet abgelehnt.
- › ist ein Beratungsgremium mit kooperativem Charakter. Es kann keine Beschlüsse fassen und ersetzt nicht die formellen Verfahren.

Vorschlag



- › Die Gestaltungsspielräume der Bahn und somit des Planungsdialogs werden durch Gesetze und Verordnungen, technische Normen und Regeln, Vorgaben des Bundestags, des BMVI, des EBA sowie der Umwelt- und Raumordnungsbehörden definiert.
- › Forderungen aus der Region zur Vorzugsvariante für die Parlamentarische Befassung werden ergebnisoffen diskutiert und erarbeitet.

# Selbstverständnis des Plenums

## Der Kreis der Mitglieder

### Alle Sichtweisen werden vertreten

- › Der Kreis der Mitglieder soll die Projektregion und die darin vertretenen unterschiedlichen Sichtweisen repräsentieren.
- › Die Mitgliedschaft im Plenum ist an Gruppen und Institutionen gebunden und auf je einen Platz beschränkt. Es werden feste Mitglieder benannt. Jedes Mitglied kann eine Stellvertretung benennen.
- › Die Mitglieder stellen sicher, dass sie befugt sind, für ihre Gruppe oder Institution im Plenum zu sprechen (auch im Vertretungsfall) und die Meinungen und Positionen ihrer Institution einzubringen.

Vorschlag



- › Das Plenum ist grundsätzlich für neue Mitglieder offen, die organisierte Interessen vertreten.
- › Die Teilnahme am Plenum ist freiwillig. Die Mitglieder erhalten für ihr Engagement keine Aufwandsentschädigung oder Kostenerstattung.

# Selbstverständnis des Plenums

## Umgang miteinander

### Miteinander reden – nicht übereinander

- › Die Mitglieder pflegen jederzeit einen fairen, offenen, respekt- und vertrauensvollen Umgang miteinander.
  - › Der Austausch im Plenum verläuft sachlich-konstruktiv und mit Respekt vor den Personen und deren Ansichten. Die Mitglieder tauschen ihre verschiedenen Perspektiven, Argumente und Bewertungen offen miteinander aus, klären Fragen, erarbeiten Vorschläge für konstruktive Lösungen und halten Diskussionsergebnisse fest.
  - › Die DB Netz AG achtet darauf, Fachthemen in verständlicher Sprache und Darstellungsform für das Plenum aufzubereiten.
- 
- 
- 
- › Bei Entscheidungen über die Arbeitsweise im Plenum oder über Informationen, die das Plenum in die Öffentlichkeit gibt, soll möglichst hohe Einigkeit erzielt werden. Gibt es unterschiedliche Einschätzungen verschiedener Mitglieder, kann dies im Protokoll und/oder der gemeinsamen Ergebnis-Zusammenfassung festgehalten werden.
  - › Die Mitglieder vereinbaren eine gegenseitige Ernsthaftigkeit und persönliche Verbindlichkeit gegenüber den Ergebnissen der Diskussion und den darin getätigten Aussagen.

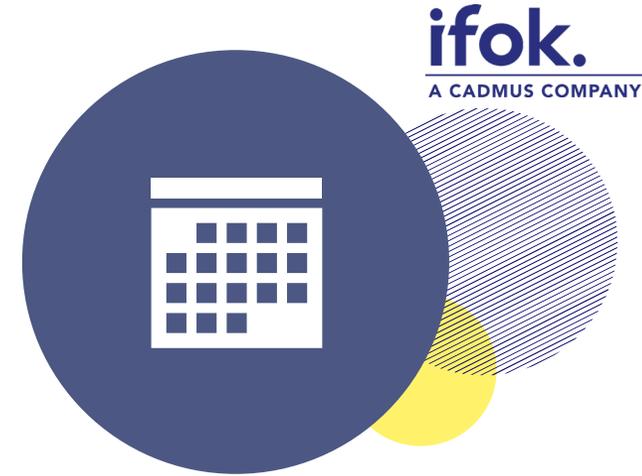
# Selbstverständnis des Plenums

## Arbeitsweise des Plenums

### Moderation und Organisation

- › Die DB Netz AG organisiert das Plenum.
- › Das Plenum wird extern und fachkompetent moderiert, damit der Austausch auf Augenhöhe erfolgt und alle Beteiligten zu Wort kommen.
- › Zu den Sitzungen wird eine Agenda erstellt. Die Mitglieder können Themenwünsche für die Agenda vorab einbringen.
- › Die Moderation erstellt ein Ergebnisprotokoll, das gemeinsam abgestimmt wird.
- › Die Einladungen und Protokolle werden per Mail möglichst vier Wochen vor der Sitzung an alle Mitglieder des Plenums versendet.

Vorschlag



### Sitzungsorte und -häufigkeit

- › Alle Veranstaltungen finden in der Region oder online statt.
- › Das Plenum trifft sich nach Bedarf, voraussichtlich zwei- bis viermal jährlich.

# Selbstverständnis des Plenums

## Transparenz nach innen und außen

### Transparentes Arbeiten

- › Das Plenum tagt nichtöffentlich. Es unterrichtet die Öffentlichkeit fortlaufend und transparent über seine Arbeit und stimmt dazu am Ende jeder Sitzung eine Zusammenfassung der Ergebnisse ab.
- › Das Plenum transportiert die Inhalte seiner Arbeit transparent an die Öffentlichkeit. Dazu werden die Protokolle, Sitzungsunterlagen und inhaltlichen Informationen auf die Webseite des Projekts gestellt. Die Arbeit des Plenums wird zudem auf öffentlichen Veranstaltungen (Infomärkten) vorgestellt.
- › Erzielt das Plenum Einvernehmen über inhaltliche Fragen, wird dies in den Protokollen festgehalten.

Vorschlag



- › Die Mitglieder des Plenums informieren ihre Gremien aktiv über die Arbeit und den Fortschritt in den Sitzungen.
- › Im Sinne einer vertrauensvollen Zusammenarbeit verpflichten sich die Mitglieder des Plenums, Aussagen einzelner Teilnehmender weder namentlich noch öffentlich zu zitieren.

# Selbstverständnis

## Vertiefungsworkshops

### Themenzentrierte Fachdiskussion

- › Gemäß Planungsfortschritt und der Arbeit des Plenums lädt die DB Netz AG die Teilnehmenden zu Vertiefungsworkshops ein. Themen- und Formatvorschläge seitens des Plenums sind erwünscht.
- › In Vertiefungsworkshops widmen sich die Teilnehmenden einzelnen klar umrissenen Themen, um sie inhaltlich-fachlich zu bearbeiten. Ergebnisse werden im Plenum vorgestellt.
- › Die Themen und die Anzahl der Vertiefungsworkshops ergeben sich nach Bedarf im Verlauf des Planungsdialogs.

Vorschlag



- › Für die Workshops können die Mitglieder je nach Thema andere Vertreterinnen und Vertreter ihrer Gruppe oder Institution mit besonderem thematischen Wissen und spezifischem Interesse entsenden, die nicht Mitglieder des Plenums sind.



# **Diskussion**

# Zusammenfassung der Ergebnisse TOP 2



**Pause**

Um 18 Uhr geht's weiter

## 2. Plenumssitzung

Planungsdialog

Hannover–Bielefeld

Tagesordnung

**1**

**Hallo!**

Herzlich willkommen

**2**

**Wie wollen wir zusammenarbeiten?**

Selbstverständnis des Plenums

**3**

**Wo steht die Planung?**

Informationen und Fragerunde

**4**

**Was sind unsere Grundlagen?**

Einführung Raumwiderstände und Diskussion

**5**

**Wie geht's jetzt weiter?**

Ausblick und nächste Termine

# Wo steht die Planung?

Informationen und Fragerunde

3





**NETZE**

# **Bahnprojekt Hannover – Bielefeld – TOP 3**

---

**Carsten-Alexander Müller**

Leiter Bahnprojekt Hannover – Bielefeld, DB Netz AG

19.05.2021 | online

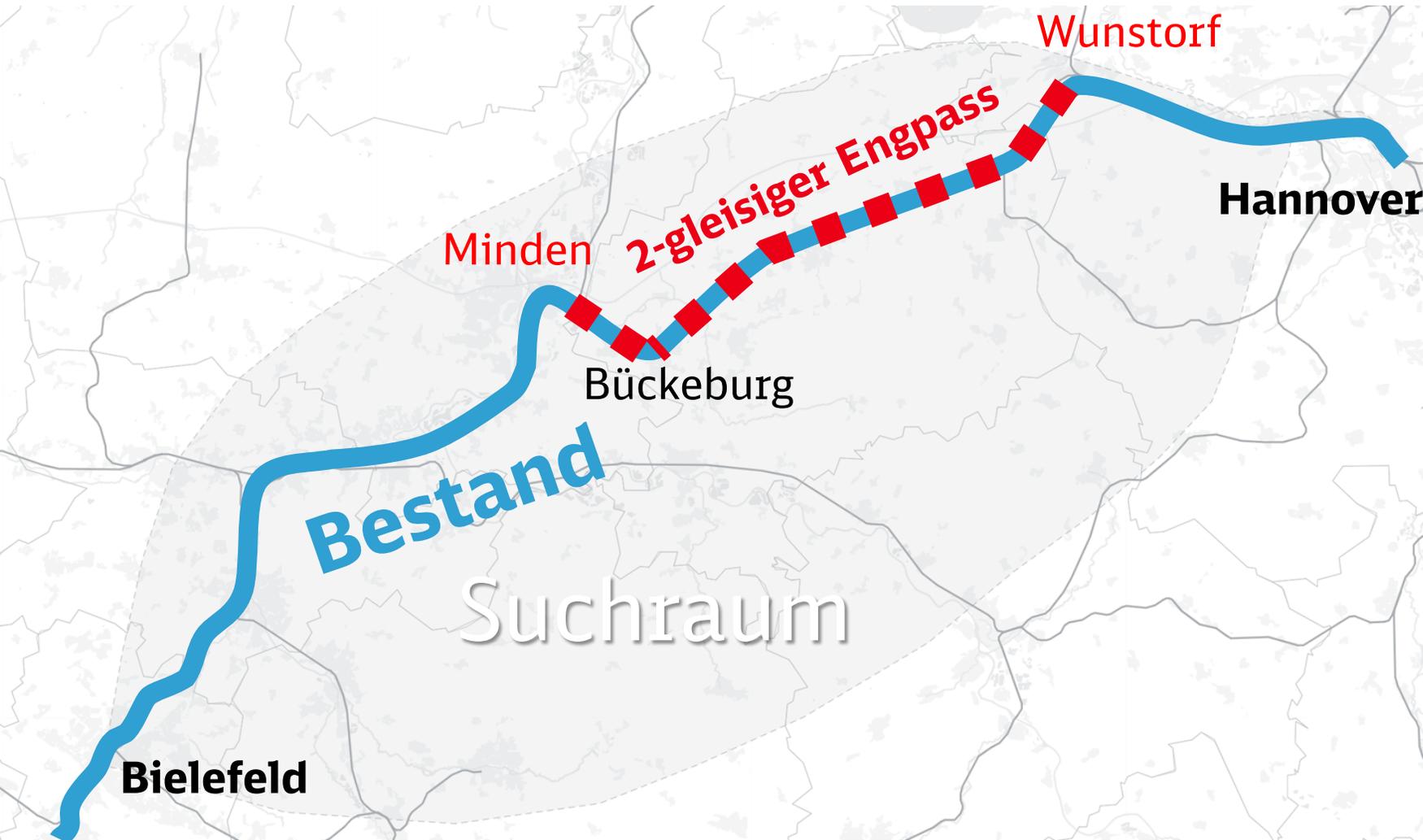
# Vom Bundes-Verkehrswegeplan zum Projekt-Auftrag

Die 2 Elemente des Auftrags: Technische Vorgaben und Finanzierung

	<b>Bundesverkehrswegeplan (BVWP) 2030</b> erstellt mit Öffentlichkeitsbeteiligung Bundes-Schienen-Wege-Ausbau-Gesetz (BSWAG)	2016
	<b>Aufnahme in Zielfahrplan 2030+</b> ergänzt BVWP, 1. Entwurf Deutschland-Takt für doppelt so viele Fahrgäste	2018
	<b>Abstimmungen zwischen BMVI und DB</b> D-Takt Variante mit 300 km/h (Fuldakonferenz) Maßnahmengesetzvorbereitungsgesetz	2019
	<b>BMVI prüft volkswirtschaftlichen Nutzen</b> Modellvarianten auf Basis Deutschlandtakt	2020
	<b>Auftrag</b>	
	<b>Technische Vorgaben in PRINS</b> Projektinfo-System des BMVI	
	<b>Finanzierungsvereinbarung</b> Zwischen BMVI und DB für die Planung	

# Bestandsstrecke und Suchraum betrachten

Die Bahn untersucht **Bestandsausbau** und **Neubau** gleichberechtigt.

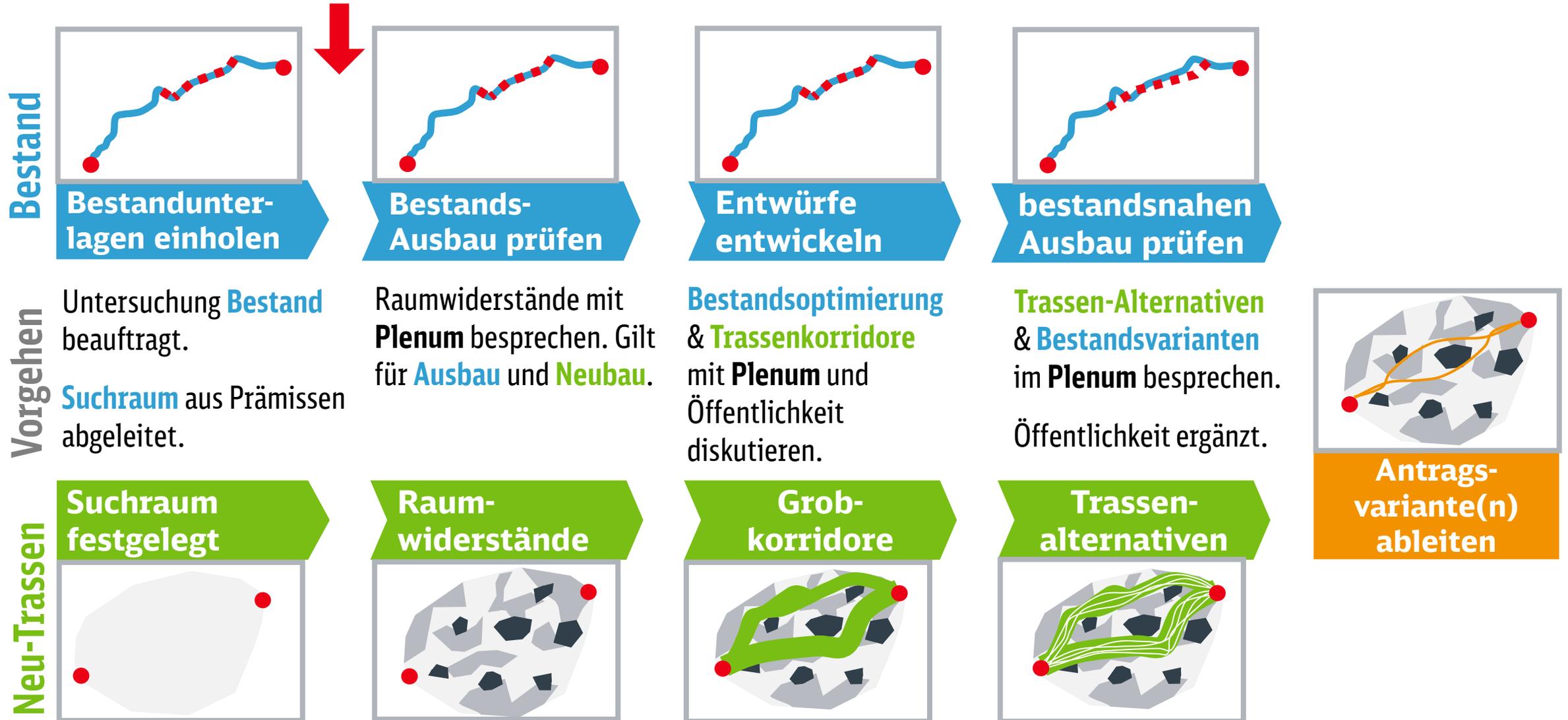


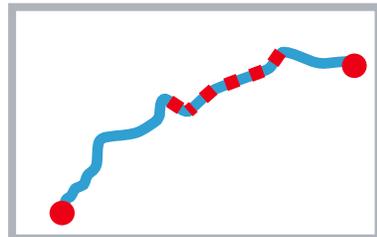
## Projektziele

- **2-gleisigen Engpass**  
Wunstorf – Minden durch 2 Gleise mehr auflösen.
- **In bis zu 31 statt 48 Min.**  
von H nach Bi für den **Deutschland-Takt**.
- **Güterverkehr**  
(Entlastung der Straßen)
- Voraussetzung für  
Taktverdichtung Nahverkehr
- Hannover–Osnabrück  
berücksichtigen
- **Bestandsausbau & Trassen-  
Alternativen prüfen**

# Wir informieren. Wir hören zu. Wir stimmen uns ab.

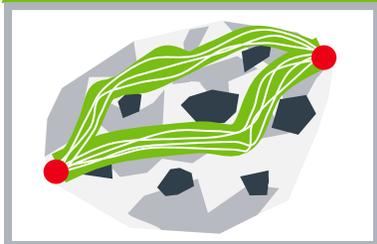
Bestandsausbau und Neu-Trassen werden gleich untersucht.





**Bestands-  
Ausbau prüfen**

**Trassen-  
Alternativen**



- Raumwiderstandsklassen und zugehörige Kriterien erörtern
  - Vertiefungs-Workshop
  - Arbeitsgespräche mit Umweltverbänden, Landwirtschaft und Bürgerinitiativen
- Bewertungsmethodik für ein Trassenauswahlverfahren entwickeln zur Beurteilung neuer Trassen- und Bestandsausbau-Alternativen
- erste Entwürfe der Planer überprüfen:
  - (regionale) Vertiefungs-Workshops
  - Kenntnisse sammeln zu lokalen Spezifika
  - Städtebauliche und räumliche Entwicklungen berücksichtigen

# Wie kann ich mich einbringen?

Jede Stimme soll gehört werden. Vorgaben, Recht & Wissenschaft setzen Rahmen

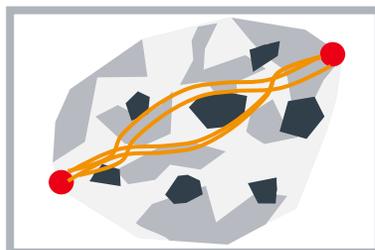
## Gesetze, Vorgaben, Stand der Technik bestimmen Spielraum für Bahn & Plenum

- Kriterien, Methoden der Bewertung, Relevanzkriterien
- alternative Lösungen aufzeigen (innerhalb Bestandsstrecke & Trassenalternativen)
- zusätzliche Untersuchungskriterien beachten aufgrund regionaler Besonderheiten

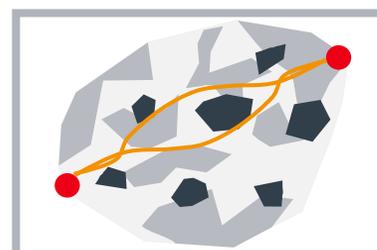
### Raumordnerisches Verfahren



raumverträgliche Trasse(n)



Vorzugsvariante(n)



Parlamentarische  
Befassung



Bahn leitet Vorschläge des Plenums, die über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehen, an Eisenbahnbundesamt, BMVI, Bundestag



**Zeit für Ihre  
Fragen**

# Zusammenfassung der Ergebnisse TOP 3

- Die im Vertiefungsworkshop am 19.04. angesprochenen Vorschläge und Fragen wurden an das BMVI weitergegeben und werden nun von sma+ bearbeitet. Einige Mitglieder bitten darum, die Referenten des Workshops (Herren Hesse und Engel) in die Bearbeitung aktiv einzubeziehen, die DB wird diese Bitte an sma+ und das BMVI weiterleiten.
- Teilnehmende des Plenums fordern eine verbindliche Aussage von Seiten des Bundes zur gesetzlichen Grundlage des Deutschlandtaktes und zur Gesetzes-Konformität des Planungsauftrags.

## 2. Plenumssitzung

Planungsdialog

Hannover–Bielefeld

Tagesordnung

**1**

**Hallo!**

Herzlich willkommen

**2**

**Wie wollen wir zusammenarbeiten?**

Selbstverständnis des Plenums

**3**

**Wo steht die Planung?**

Informationen und Fragerunde

**4**

**Was sind unsere Grundlagen?**

Einführung Raumwiderstände und Diskussion

**5**

**Wie geht's jetzt weiter?**

Ausblick und nächste Termine

# Was sind unsere Grundlagen?

Einführung Raumwiderstände  
und Diskussion

4





**NETZE**

# Bahnprojekt Hannover – Bielefeld

## 2. Plenum

### **Raumwiderstände**

---

Tania Meyer-Glubrecht | Detlev Knauer

19.05.2021

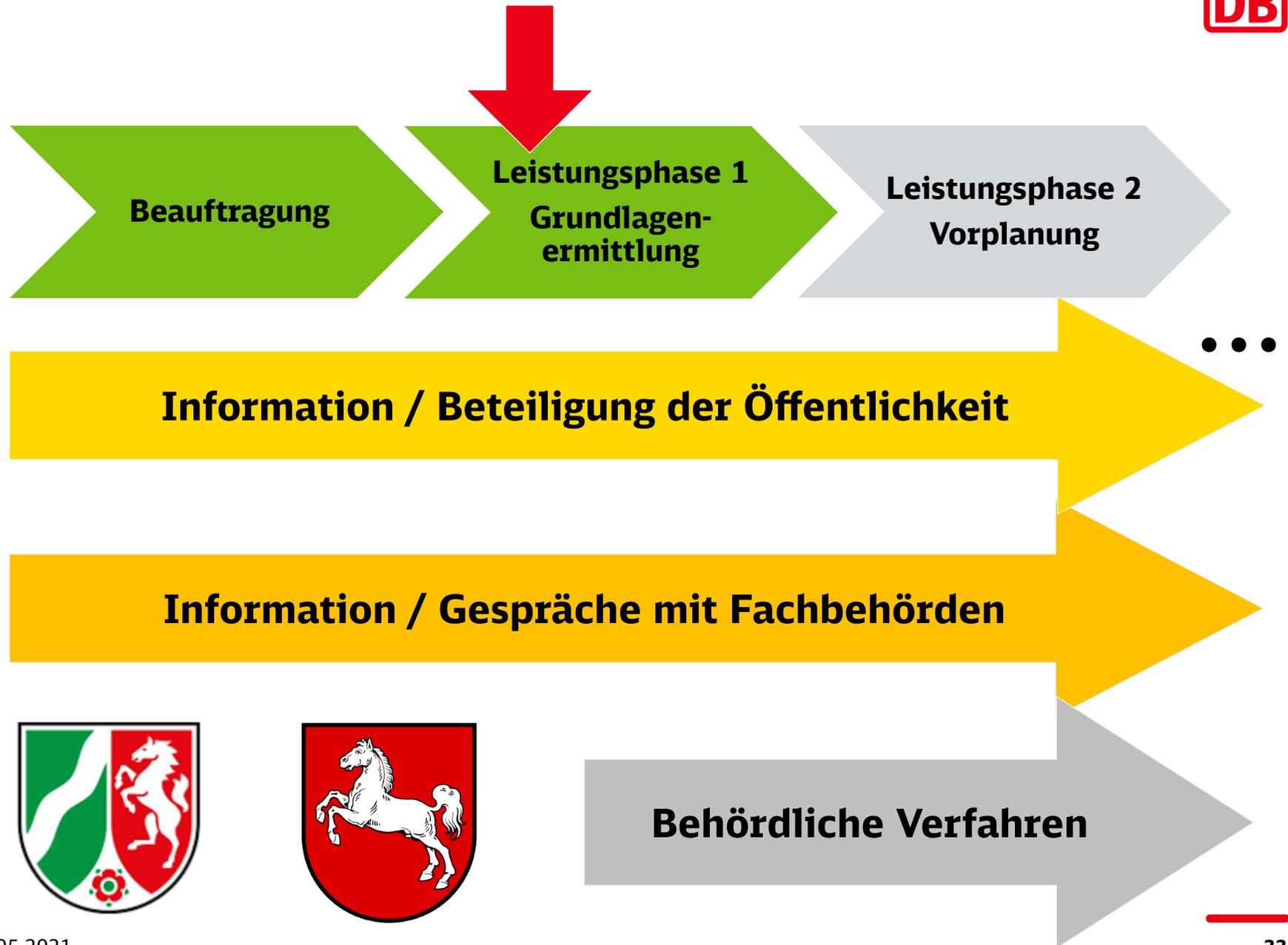
# Ablauf

- 1) Darlegung des Planungsstandes**
- 2) Grundlegende Einführung in die Raumwiderstandsanalyse**  
(Bedeutung, Ablauf, Begriffe, Beispiele)
- 3) Termine und Ausblick auf den Workshop**

# 1) Wo stehen wir?

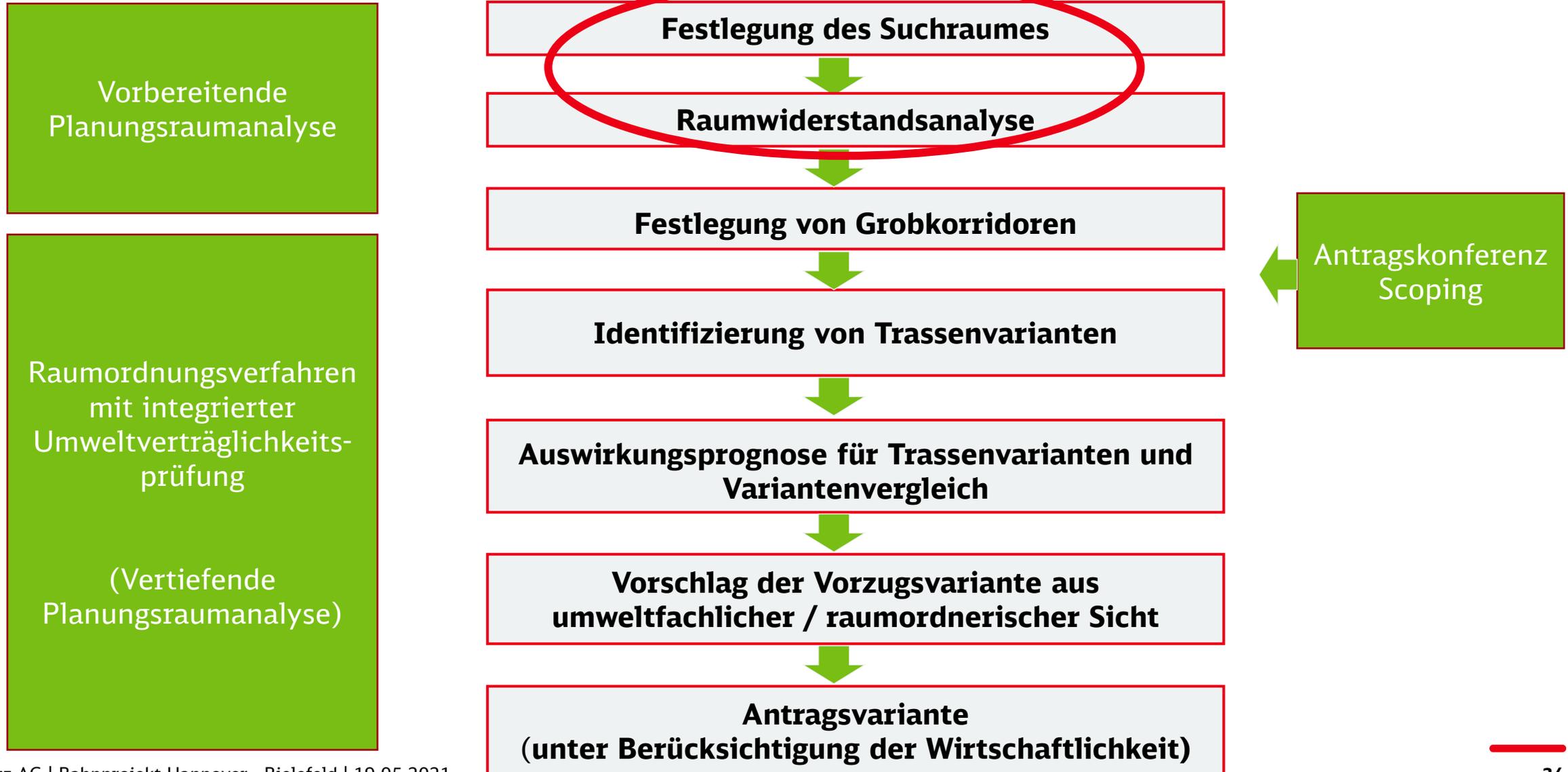


Masterplan  
Schienenverkehr

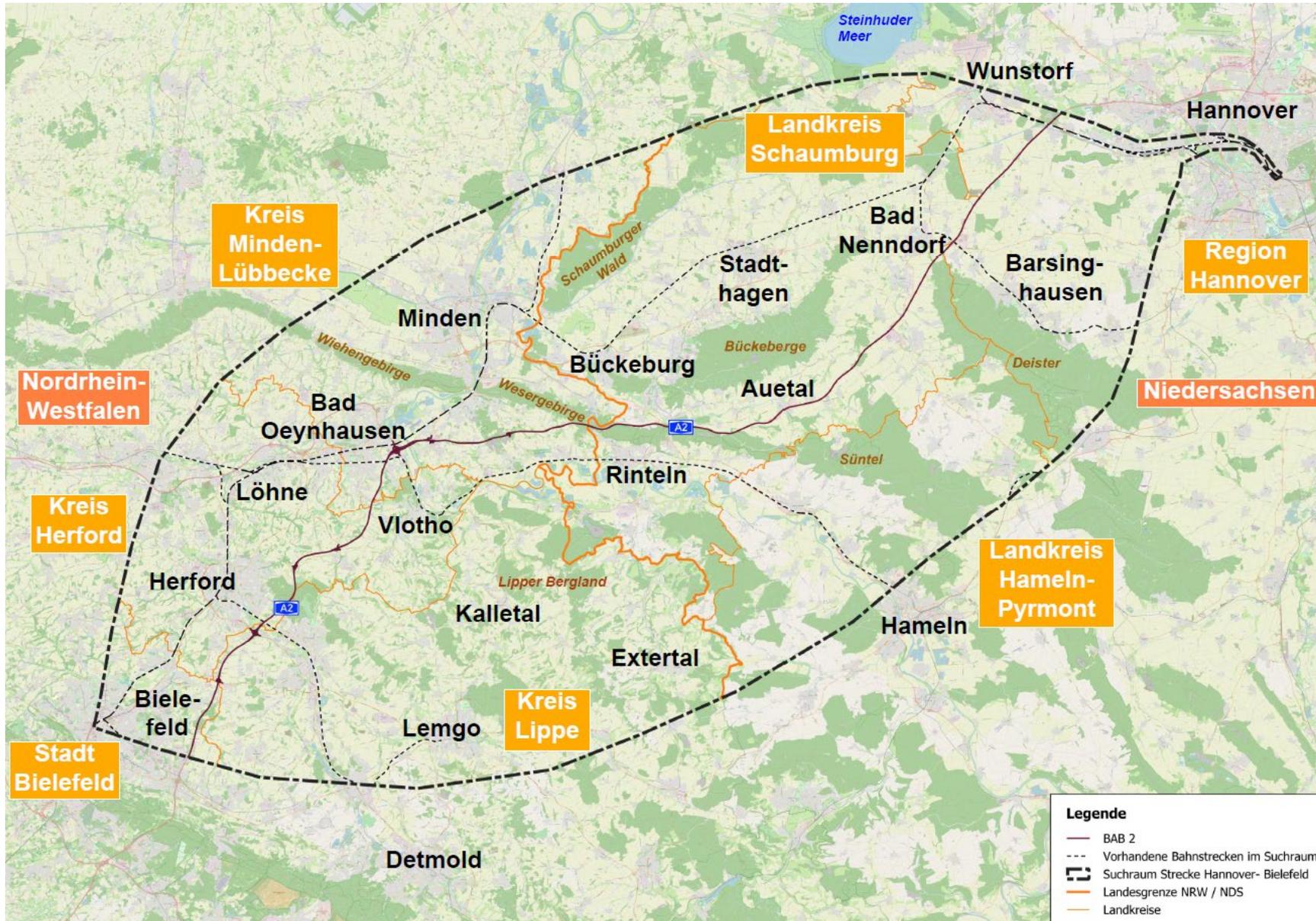


# Geplante Vorgehensweise

Raumordnerische Verfahren mit integrierter Umweltverträglichkeitsprüfung



## 2) Ausgangspunkt der Raumwiderstandsanalyse: Der Suchraum



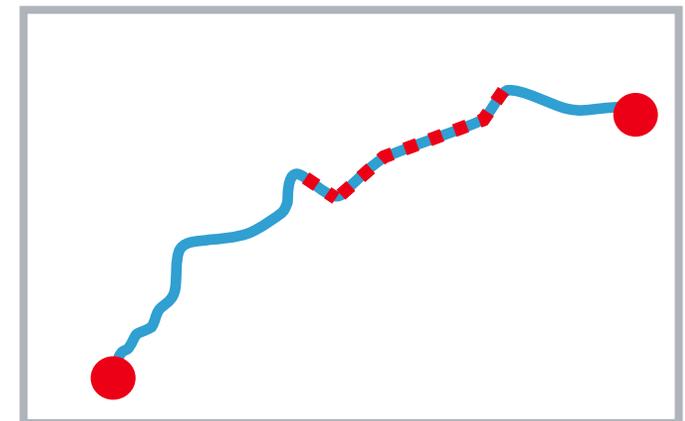
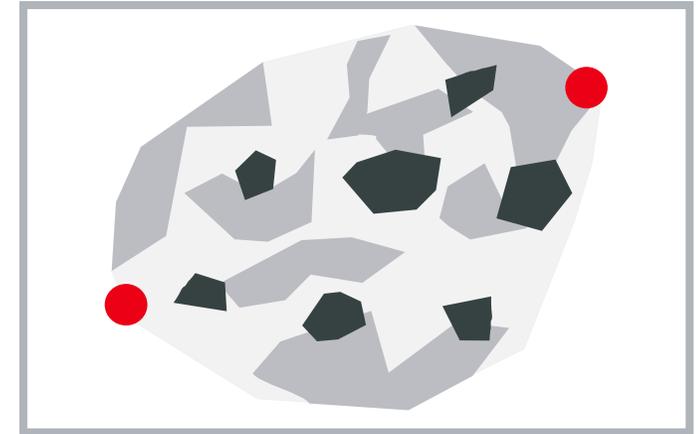
### Projektziele

- **Start, Ende:**  
Hannover – Bielefeld
- **Fahrzeit 31 Minuten**  
Hannover – Bielefeld für den **Deutschland-Takt**
- **2-gleisigen Engpass Wunstorf – Minden**  
durch 2 zusätzliche Gleise auflösen

# Erkenntnisse aus der Raumwiderstandsanalyse

Wo finden wir die verträglichsten Lösungen für das Bahnvorhaben?

- **Konfliktarme Lösung gesucht**  
Ist eine Trassenführung weitgehend durch konfliktarme Bereiche mit geringen Auswirkungen auf Menschen, Umwelt und Raum möglich?
- **Technische Zwangspunkte beachten**  
Muss eine Trasse aufgrund technischer Zwangspunkte durch Bereiche geführt werden, die erhebliche Auswirkungen auf Menschen, Umwelt und Raum erwarten lässt?
- **Ausbau und Neubau gleich betrachten**  
Die Untersuchungen werden sowohl für den Ausbau, als auch für mögliche Neubauabschnitte der Bahnstrecke angestellt.



# Raumwiderstandsanalyse

Wie finden wir Grobkorridore für die Trassen?

## Was ist ein Raumwiderstand?

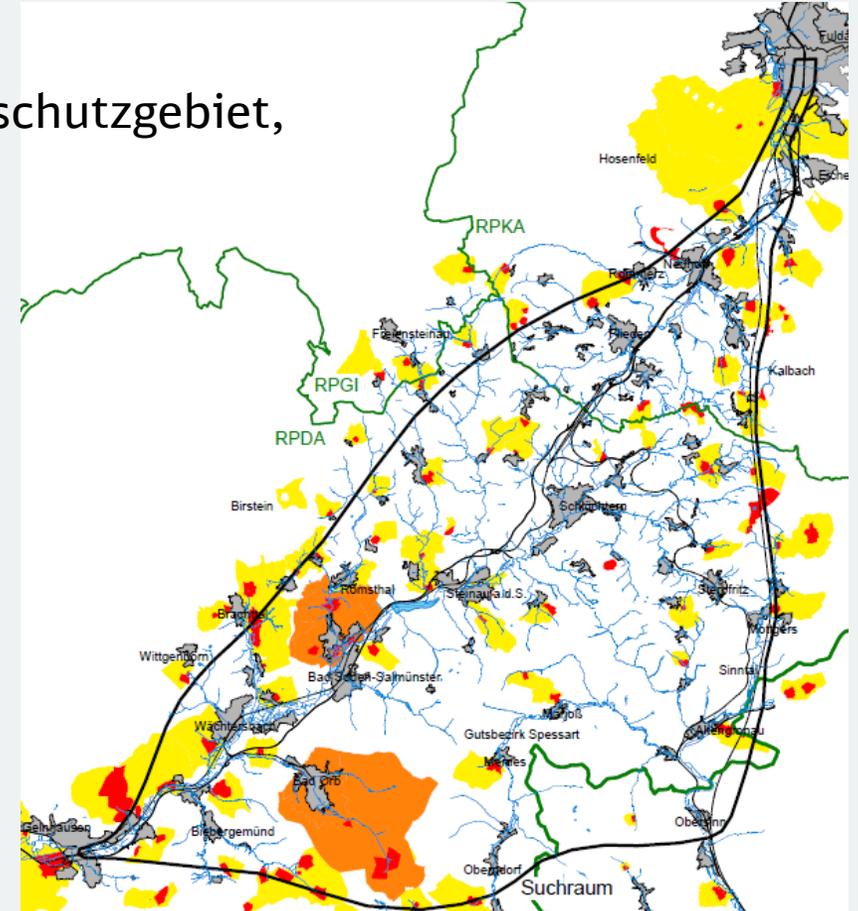
- Ein raum- oder umweltrelevanter Sachverhalt (wie z.B. Naturschutzgebiet, Siedlung, Heilquelle) bezogen auf ein Vorhaben.
- Maß für die Machbarkeit eines Projektes in Hinblick auf zu erwartende Raum- und Umweltkonflikte
- Ein Indikator für Schwierigkeit, ein Vorhaben umzusetzen.

## Wie ermittle ich Raumwiderstände?

- Behördliche Daten zu Umwelt und Raum sammeln.
- Daten bewerten und in Raumwiderstandsklassen einstufen.
- Kartographisch darstellen

## Ziel: Geeignete Grobkorridore für Bahntrassen finden!

- Grobkorridore ermitteln, in denen Menschen, Umwelt und Raum möglichst wenig beeinträchtigt werden
- Grobkorridore ermitteln, die technisch, verkehrlich und ökonomisch sinnvoll sind.



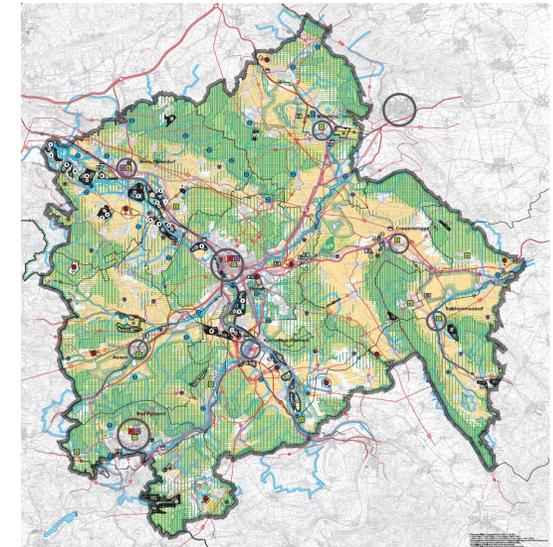
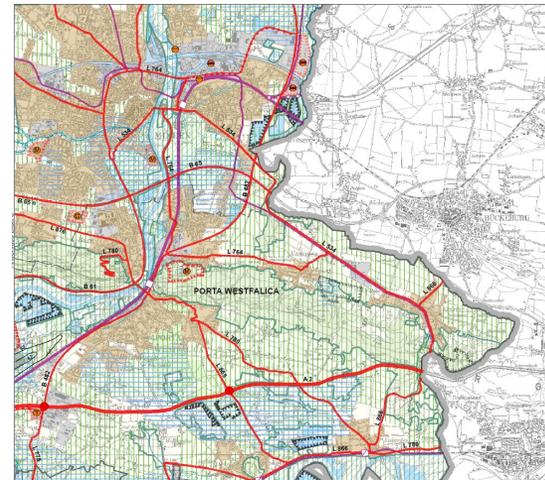
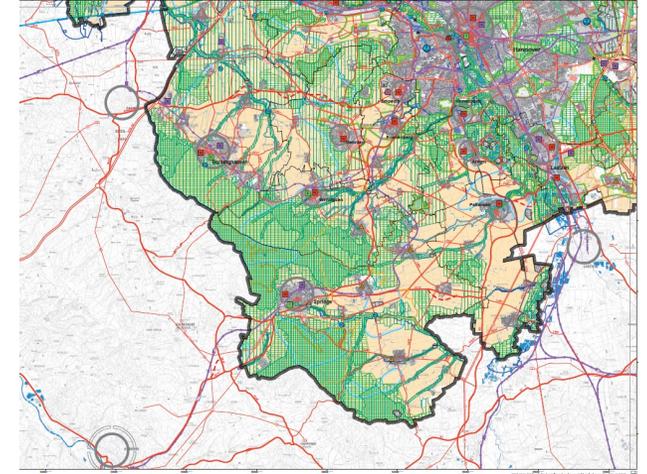
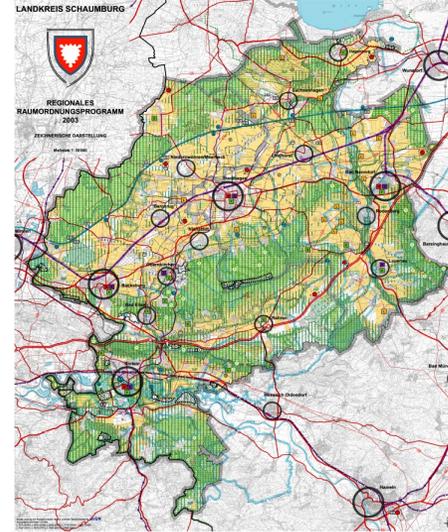
# Eingangsdaten Raumwiderstandsanalyse



- Die Raumwiderstände werden auf Basis verfügbarer Raum-Informationen erfasst
- Die Auswertung umfasst bisher geltende und in Aufstellung befindliche Pläne:
  - 1 Landesentwicklungsplan NRW
  - 1 Gebietsentwicklungsplan / Regionalplan NRW
  - 1 Landes-Raumordnungsprogramm NDS
  - 3 Regionale Raumordnungsprogramme NDS
  - Umweltserver aus NRW und Niedersachsen
  - Landesämter in NRW und Niedersachsen
- Die Raumwiderstände im Suchraum werden GIS-gestützt aufbereitet und verortet

**Ergebnis:**

**Basis für Raumwiderstandskarten**



# Eingangsdaten Raumwiderstandsanalyse



Die Kriterien werden nach Umwelt und Raumordnung unterteilt

## Umwelt

Schutzgut	Kriterium (Beispiele)
Menschen	Siedlungsflächen
Tiere und Pflanzen	Fauna-Flora-Habitat-Gebiete EU-Vogelschutzgebiete Naturschutzgebiete (NSG)
Wasser	Trinkwasserschutzgebiete Zone I Heilquellenschutzgebiete Zone I
Boden	Schutzwürdige Böden (Moore etc.)

## Raumordnung

Kriterium (Beispiele)
Vorranggebiete für Naturschutz + Erholung
Vorranggebiete für Siedlung
Vorranggebiete für Wald
Vorranggebiete für Bodenabbau
Vorranggebiete für Windenergie
Vorbehaltsgebiete für Landwirtschaft

**Unterteilung sinnvoll u.a. in Hinblick auf Raum- und Umweltverträglichkeitsstudien**

# Vorschlag: 5 Klassen der Raumwiderstände



Raum-Widerstands-Klasse (RWK)	Definition	Beispielkriterium
<b>V äußerst hoch</b>	Beeinträchtigungen aufgrund rechtlicher und technischer Rahmenbedingungen zumeist nicht möglich oder zulässig	Geschlossene Ortslagen
<b>IV sehr hoch</b>	Vorhabenbedingt erhebliche Umweltauswirkungen möglich, in besonderem Maße entscheidungsrelevant	Naturschutzgebiet
<b>III hoch</b>	Vorhabenbedingt ebenfalls erhebliche Umweltauswirkungen möglich, im Einzelfall entscheidungsrelevant	Überschwemmungsgebiet
<b>II mittel</b>	Vorhabenbedingt Umweltauswirkungen unterschiedlicher Erheblichkeit, bedingt entscheidungsrelevant	Landschaftschutzgebiet
<b>I gering</b>	Verbleibende Räume, die nicht mit RWK II-V belegt sind, keine wesentlichen Umweltauswirkungen erkennbar	

# Planungsgrundsätze

## Umwelt- und Nutzungskriterien



### Allgemeine Planungsgrundsätze

- Meidung von Siedlungsräumen (geschlossene Ortslagen)
- Meidung von konfliktträchtigen Räumen

### Vorhabenbezogene Planungsgrundsätze

- Länge / Geradlinigkeit
  - Minimierung Landschaftsverbrauch/Raumanspruch
  - Minimierung Auswirkungen auf Privateigentum
- Bündelungspotenziale
  - Linienförmige Infrastrukturen
- Wirtschaftlichkeit
  - Vorzugsweise geländenahe und querungsarme Linienführung (Minimierung technischer Bauwerke wie Brücken und Tunnel)



# Wie werden Grobkorridore ermittelt?

GIS-gestütztes Auswerten von Umwelt- und Raumdaten, ober- und unterirdisch

Raumwiderstände im Suchraum ermitteln

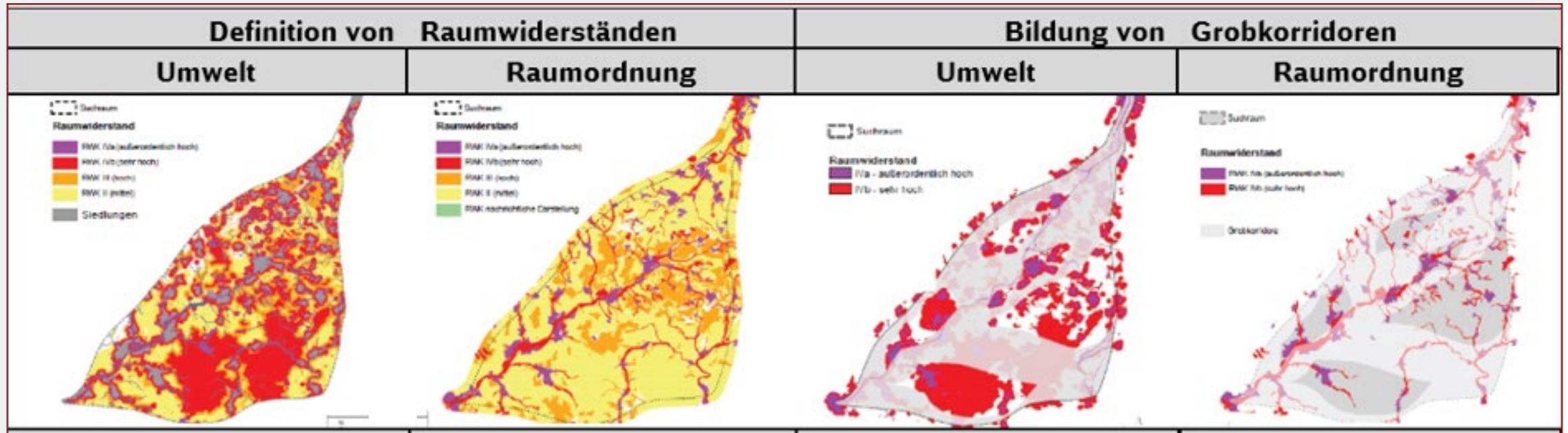


Möglichst konfliktarme Bereiche finden



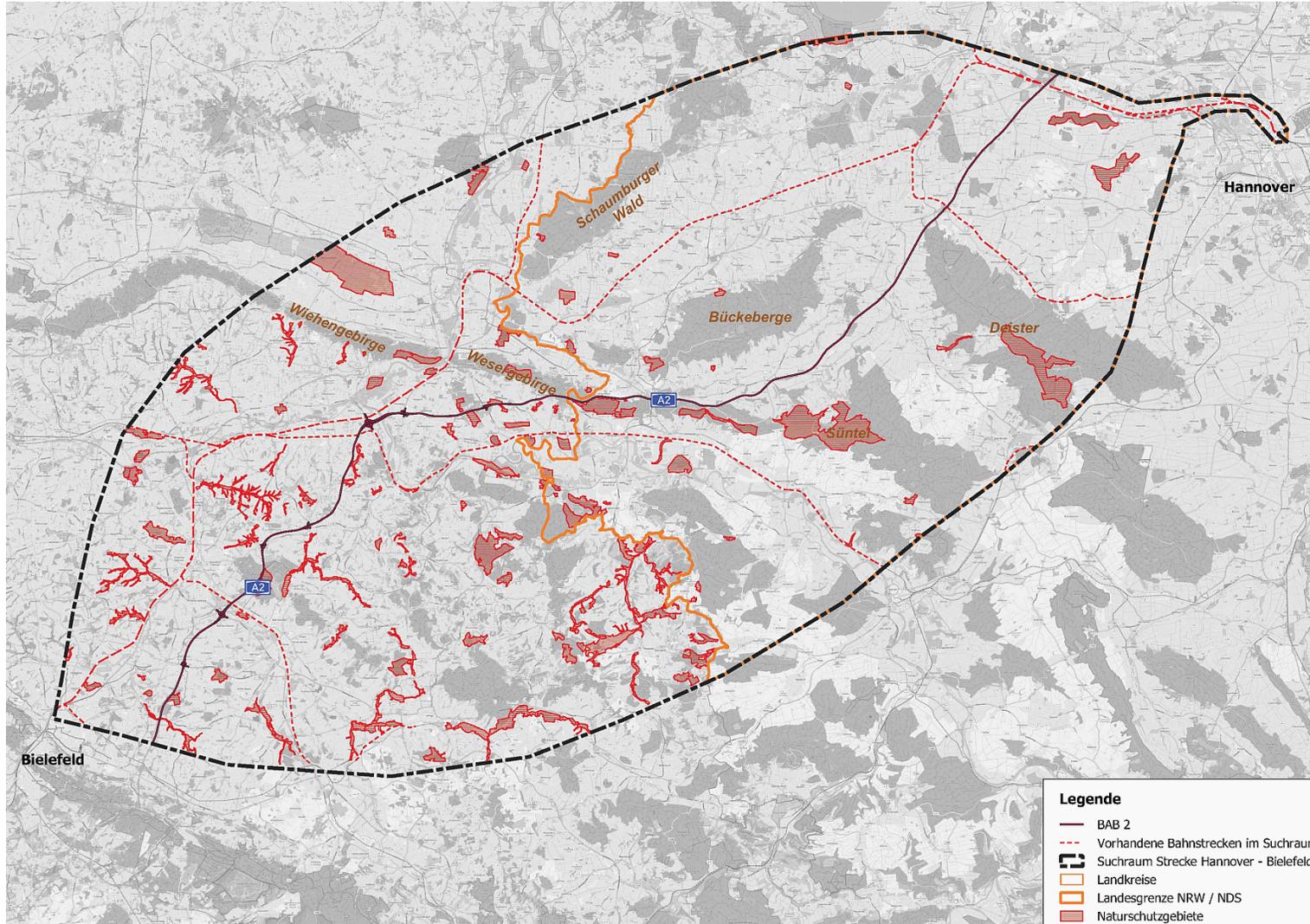
Grobkorridore festlegen

Beispiel Bahnprojekt Hanau-Würzburg-Fulda



# Kartographische Darstellung von Raumwiderständen

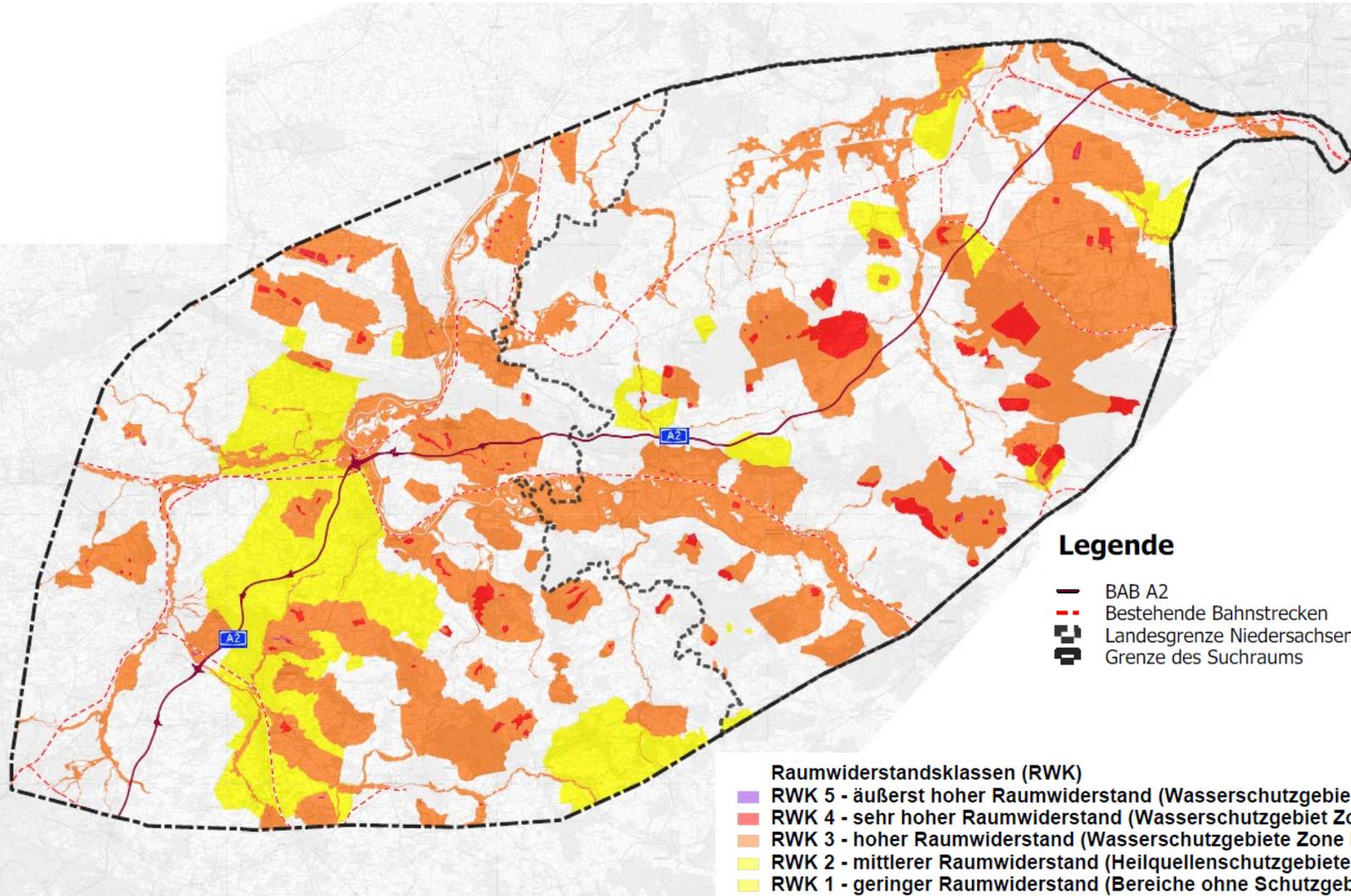
Geographische Informationssysteme (GIS) helfen, den Raum zu visualisieren



Beispielkriterium  
Naturschutzgebiete

# Kartographische Darstellung von Raumwiderständen

Geographische Informationssysteme (GIS) helfen, den Raum zu visualisieren



## Beispielkriterium

Trinkwasser- und Heilquellenschutz  
sowie Überschwemmungsgebiete

### Legende

- BAB A2
- : — Bestehende Bahnstrecken
- Landesgrenze Niedersachsen - Nordrhein-Westfalen
- Grenze des Suchraums

### Raumwiderstandsklassen (RWK)

- RWK 5 - äußerst hoher Raumwiderstand (Wasserschutzgebiet Zone I, Heilquellenschutzgebiet Zone I)
- RWK 4 - sehr hoher Raumwiderstand (Wasserschutzgebiet Zone II, Heilquellenschutzgebiet Zone II, Trinkwassergewinnung Zone II)
- RWK 3 - hoher Raumwiderstand (Wasserschutzgebiete Zone III, Heilquellenschutzgebiete Zone III, Überschwemmungsgebiete)
- RWK 2 - mittlerer Raumwiderstand (Heilquellenschutzgebiete Zonen IV/V)
- RWK 1 - geringer Raumwiderstand (Bereiche ohne Schutzgebiete)

# Bewertungsgrundlagen Raumwiderstandsanalyse



Kriterien der Raumordnung und Umwelt basieren auf rechtlichen Grundlagen

- EU-Richtlinien  
(Vogelschutz, Fauna-Flora-Habitat)
- Fachgesetze des Bundes, der Länder  
(für z.B. Naturschutz, Wasser, Boden)
- Verordnungen zu Schutzgebieten, -Überschwemmungsgebieten usw. der Länder,  
Kreise oder Bezirksregierung
- Landes- und Regionale Raumordnungspläne und -programme der Länder,  
Kreise oder Bezirksregierung



**Die Einordnung der Kriterien in Raumwiderstandsklassen resultiert im Wesentlichen aus normativen Vorgaben.**

- Ausschlaggebend für die Einordnung sind die relevanten Pläne und Programme mit ihren textlichen Festsetzungen und Begründungen
- Die Raumwiderstandseinstufung berücksichtigt Umweltkriterien, schutzgutübergreifende Bedeutungen, den Schutzstatus sowie die Empfindlichkeit gegenüber den Vorhabenwirkungen

# Ergebnis der Raumwiderstandsanalyse

## Raumwiderstände und Konfliktbereiche



- Bereiche, die grundsätzlich umgangen werden sollten:
  - Bereiche äußerst hoher und sehr hoher Raumwiderstände
  - Raumwiderstandsklasse (RWK) V und IV
- Bereiche, die soweit möglich umgangen werden sollten:
  - Bereiche hoher Raumwiderstände
  - Raumwiderstandsklasse III
- Bereiche, die wenn möglich umgangen werden sollten:
  - Bereiche mittlerer Raumwiderstände
  - Raumwiderstandsklasse II
- Bereiche, die sich für die Lage der Grobkorridore besonders eignen:
  - Bereiche geringer Raumwiderständen
  - Raumwiderstandsklasse I oder nicht qualifizierbar



### 3) Vorschlag zu Kriterien und Raumwiderstandsklassen (RWK)



Kriterien und Zuordnung zu Klassen prüfen

Oberirdische <b>umweltfachliche Kriterien</b>	RWK
Bestehende Siedlungsflächen (geschlossene Ortslagen)	V
Trinkwasserschutzgebiete Zone I (Bestand und Planung) §	V
Heilquellenschutzgebiete Zone I (Bestand und Planung) §	V
Naturwaldreservate / Naturwaldzellen / Wildnisgebiete §	V
Natura 2000-Gebiete (FFH-Gebiete, Vogelschutzgebiete) §	IV
Naturschutzgebiete (NSG) §	IV
Biotopverbundflächen mit herausragender Bedeutung	IV
Waldschutzgebiete (Schutzwald, Bannwald, Erholungswald) §	IV
Schutzwürdige Böden §	IV
Trinkwasserschutzgebiete Zone II (Bestand und Planung) §	IV
Heilquellenschutzgebiete Zone II (Bestand und Planung) §	IV
Denkmalgeschützte Bereiche oder Objekte (Ensembles, Bau- und Bodendenkmale) §	IV

RWK V äußerst hoch
RWK IV sehr hoch
RWK III hoch
RWK II mittel
RWK I gering

**Fortsetzung auf nächster Seite**

### 3) Vorschlag zu Kriterien und Raumwiderstandsklassen (RWK)



Kriterien und Zuordnung zu Klassen prüfen

Oberirdische <b>umweltfachliche Kriterien</b>	RWK
Geschützte (§) und schutzwürdige Lebensräume (Biotopkartierung), Naturdenkmale	III
Wertvolle Bereiche Fauna (Brut-, Rastvögel, sonstige Artengruppen)	III
Biotopverbundflächen mit besonderer Bedeutung	III
Abstandszone Vogelschutzgebiete (250 m)	III
Überschwemmungsgebiete §	III
Trinkwasserschutzgebiete Zone III und IIIA (Bestand und Planung) §	III
Heilquellenschutzgebiete qualitative Zone III/1 (Bestand und Planung) §	III
Trinkwasserschutzgebiete Zone IIIB (Bestand und Planung) §	II
Heilquellenschutzgebiete qualitative Zone III/2, IV (Bestand und Planung) §	II
Heilquellenschutzgebiete quantitative Zone B, C §	II
Landschaftsschutzgebiete (LSG) und Naturparke §	II

RWK V äußerst hoch
RWK IV sehr hoch
RWK III hoch
RWK II mittel
RWK I gering

*Fortsetzung auf nächster Seite*

### 3) Vorschlag zu Kriterien und Raumwiderstandsklassen (RWK)

Kriterien und Zuordnung zu Klassen prüfen



Unterirdische <b>umweltfachliche Kriterien</b>	RWK
Heilquellenschutzgebiete qualitative Zone I (Bestand und Planung) §	V
Trinkwasserschutzgebiete Zone I (Bestand und Planung) §	V
Heilquellenschutzgebiete qualitative Zone II (Bestand und Planung) §	IV
Wasserschutzgebiete Zone II (Bestand und Planung) §	IV
Heilquellenschutzgebiete qualitative Zone III, IV, V (Bestand und Planung) §	IV
Heilquellenschutzgebiete Zone quantitative Zone B, C §	III
Trinkwasserschutzgebiete Zone III und IIIA (Bestand und Planung) §	III
Trinkwasserschutzgebiete Zone IIIB (Bestand und Planung) §	II
Heilquellenschutzgebiete quantitative Zone D §	II

RWK V äußerst hoch
RWK IV sehr hoch
RWK III hoch
RWK II mittel
RWK I gering

# Raumordnerische Kriterien

Unterschiedliche Planwerke erschweren Harmonisierung



<p><b>Reg.-Bez. Detmold Gebietsentwick- lungsplan Oberbereich Bielefeld 2004</b></p>	<p><b>Region Hannover Regionales Raumordnungs- programm (RROP) 2016</b></p>	<p><b>Landkreis Schaumburg RROP 2003</b></p>	<p><b>Landkreis Hameln-Pyrmont RROP 2001</b></p>
<p>Vorranggebiet Waldbereiche</p>	<p>Vorbehaltsgebiete Wald</p>	<p>Vorsorgegebiete Forstwirtschaft</p>	<p>Vorsorgegebiete Forstwirtschaft</p>



## 4) Maximalwertverfahren für sich überlagernde Flächen

Wie sich überlagernde Kriterien bzw. Raumwiderstände bewerten?

- Beim **Maximalwertverfahren** wird bei übereinander liegenden Widerstandswerten einer Fläche jeweils der höchste Wert berücksichtigt (d. h. der Widerstandswert des Einzelkriteriums mit dem höchsten Widerstand).
- Der Raumwiderstand eines Gebietes folgt also aus dem Sachverhalt mit dem höchsten Raumwiderstand.

### Beispiel:

Eine Fläche im Suchraum ist ausgewiesen

- als Landschaftsschutzgebiet (RWK II, mittlerer Raumwiderstand)
- und als Trinkwasserschutzgebiet Zone II (RWK IV, sehr hoher Raumwiderstand)

### **Ergebnis;**

Nach dem Maximalwertverfahren wird die Fläche in der Raumwiderstandskarte der Klasse IV (sehr hoher Raumwiderstand) zugeordnet.

### 3) Termine und Ausblick



Folgende Termine stehen in den kommenden Wochen an:

- 17.05.2021: Termin mit den Fachbehörden für Raumplanung und Regionalplanung– hat bereits stattgefunden
- 28.05.2021: Terminblocker für Bürgerinitiativen, Landwirtschafts- oder Umweltverbände; Thema: Raumwiderstände
- 31.05.2021: Terminblocker für Bürgerinitiativen, Landwirtschafts- oder Umweltverbände; Thema: Raumwiderstände
- 07.06.2021: Terminblocker für Bürgerinitiativen, Landwirtschafts- oder Umweltverbände; Thema: Raumwiderstände
- 15.06.2021: 2. Vertiefungsworkshop u.a. mit dem Thema Raumwiderständen
- Juni 2021: Termin mit Unteren Naturschutzbehörden (steht noch nicht fest)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!





**Zeit für Ihre  
Fragen**

# Zusammenfassung der Ergebnisse TOP 4

- › Die Wasserwerke für die öffentliche Trinkwasserversorgung sind bei der Raumwiderstandsanalyse zu berücksichtigen. Dies ist bereits vorgesehen.
- › Beim kommenden Vertiefungsworkshop werden die Teilnehmenden den Vorschlag zur Klassifizierung von Raumwiderstandskriterien weiter diskutieren. Hinweise aus der Region im Hinblick auf Raumwiderstände sind willkommen.
- › Die Deutsche Bahn sagt zu, im Vorfeld von fachlichen Treffen zur Raumwiderstandsanalyse den Teilnehmenden dafür relevantes Kartenmaterial zukommen zu lassen.

# Wie geht's jetzt weiter?

Ausblick und nächste Termine

5

The background features several overlapping circles of varying sizes. Some are solid yellow, some are solid blue, and others are filled with a fine blue hatched pattern. The circles are scattered across the slide, with a large hatched circle in the center-right and another large hatched circle on the far right. A smaller yellow circle is positioned above the central hatched circle, and another yellow circle is to its left. A blue hatched circle is located below the central hatched circle, and another blue hatched circle is to its left. The overall composition is abstract and modern.

# Wie geht's jetzt weiter?

## Nächste Termine



- › 19.05.21 2. Sitzung des Plenums
- › 15.06.21 2. Vertiefungsworkshop
- › 21.06.-04.07. Erster Infomarkt  
30.06. Zentrale Info-Veranstaltung
- › Herbst: Dritte Sitzung Plenum
- › Winter: Zweiter Infomarkt